

L.O.G.O. e.V.  
Landwirtschaft und Oekologisches Gleichgewicht mit Osteuropa (LOGO e.V.)  
Dr. Hartwig Mennen  
Schwarzer Weg 35  
49536 Lienen

September – November 2015

## **Landwirtschaftliches Praktikum in Georgien**

Rati Rostomashvili  
Rchueulishvili Straße 7  
Telavi  
49536 Lienen

გამარჯობათ სარქათაში



# Inhaltsverzeichnis

## **1.) Zusammenfassung über Georgien**

- 1.1) Geographie und Klima
- 1.2) Bevölkerung und Religion
- 1.3) Geschichte
- 1.4) Wirtschaft
- 1.5) Landwirtschaft

## **2.) Ostgeorgien**

- 2.1) Ostgeorgien
- 2.2) Telavi
- 2.3) Tbilisi

## **3.) Das Praktikum**

- 3.1) Vorstellung des landwirtschaftlichen Betriebs
- 3.2) Vorstellung der Käserei
- 3.3) Zukunft des Betriebs
- 3.4) Dauer des Praktikums
- 3.5) Meine Aufgaben
- 3.6) Mein Fazit

## **4.) Quellen**

## **5.) Bilder**

# Georgien (Sark'at'welo)

## 1.) Zusammenfassung über Georgien

### 1.1) Geographie und Klima

Georgien ist ein Staat an der Nahtstelle zwischen Eurasien und Transkaukasien. Das Land liegt südlich des großen Kaukasus, welcher es auch zugleich von Russland abgrenzt. Im Westen wird Georgien vom Schwarzen Meer begrenzt, im Südosten von Aserbaidschan und im Süden von Armenien und der Türkei.

Georgien besteht aus elf verschiedenen Regionen, die man in etwa mit den deutschen Bundesländern vergleichen kann. Hinzu kommen noch Südossetien und Abchasien, die allerdings als abtrünnig gelten und sich selbst für souverän erklärt haben. Diese Souveränität wird allerdings nur von Russland und einigen wenigen weiteren Staaten anerkannt.

Das Land ist zu 80% durch Hügel- und Berglandschaft geprägt. Im Norden wird es durch den großen Kaukasus (didi kaukasioni) und im Süden durch den kleinen Kaukasus (p'at'ara kaukasioni) begrenzt.

Georgien lässt sich in keine einzelne Klimazone einordnen.

Da der Kaukasus Georgien vor Kaltluftwellen aus dem Norden schützt, kann sich das Schwarze Meer dauerhaft erwärmen. Dadurch reichen die Klimazonen von einem subtropischen Klima im Westen bis hin zu einem trockenen und gemäßigten Kontinentalklima im Osten. Die durchschnittliche Lufttemperatur schwankt zwischen 15°C im West- und 11°C bis 13°C im Ostteil. Die Höchsttemperaturen herrschen im August mit bis zu 35°C und die niedrigsten Temperaturen im Januar mit bis zu -8°C.

Die Niederschläge reichen von etwa 3000mm im Westen hin zu etwa 400mm im Osten. Der Frühling in Georgien ist kurz mit abrupten Wetterschwankungen und den meisten Niederschlägen gegen Ende des Frühlings, der Sommer oft sengend heiß und trocken. Der Herbst ist sonnig-warm mit vergleichsweise geringen Niederschlägen, der Winter sehr kurz und kalt, sowie schneearm.

### 1.2) Bevölkerung und Religion

In Georgien leben etwa 5 Millionen Menschen. Es gilt als ein multiethnisches Land in dem neben Georgiern noch etwa 26 andere Volksgruppen leben. Die Georgier machen etwa 83% der Bevölkerung aus. Weitere größere Volksgruppen sind die Aserbaidschaner und Armenier.

Die am meisten gesprochene Sprache in Georgien ist Georgisch (Kartuli), welche auch ihr eigenes Alphabet besitzt.

Darüber hinaus werden noch etwa 23 weitere Sprachen in Georgien gesprochen, zu denen unter anderem Aserbaidschanisch, Armenisch und Russisch gehören.

Georgien ist ein christlich geprägtes Land. Vorherrschende Konfession ist die autokephale *Georgische orthodoxe Apostelkirche*, der etwa 84% der georgischen Bevölkerung angehören. Darüber hinaus, gibt es noch eine muslimische Minderheit im Land. Ebenfalls in der Minderheit sind Katholiken und Protestanten.

Die Religion nimmt im Georgien noch einen höheren Stellenwert an als beispielsweise in

Deutschland. Auch die typischen Männer- und Frauenrollen sind (mitunter durch den starken Einfluss der Kirche auf das alltägliche Leben) in Georgien noch sehr viel ausgeprägter.

Es gilt sich dementsprechend der Bevölkerung anzupassen und auf bestimmte Dinge zu achten, wie beispielsweise angemessene Kleidung und Verhalten, insbesondere in den Kirchen.

### **1.3) Geschichte**

Die Besiedelung Georgiens lässt sich bis etwa 10.000 v.Chr. zurückverfolgen. Zu dieser Zeit siedelte der Vorfahr des homo sapiens, der homo erectus, in Georgien.

Im 6. Jahrhundert teilte sich das Land in ein westliches, von den Griechen stark geprägtes und dementsprechend hochkultiviertes, sowie in ein östliches Reich auf.

Ab des 4. Jahrhunderts setzte sich das Christentum als Staatsreligion durch. Seit dieser Zeit erlag Georgien auch ständigen Angriffen durch Römer, Perser, Byzantiner, Araber und Türken.

Ende des 12. Jahrhunderts herrschte König(in) Tamar, die maßgeblich an der Einigung Georgiens beteiligt war, und es durch erfolgreiche Feldzüge zur stärksten militärischen Macht in Transkaukasien werden ließ.

Dieses sogenannte „goldene Zeitalter“ endete allerdings um 1300 herum mit dem Einfall der Mongolen und folgenden Angriffen durch die Türken und Perser.

Daraufhin zerfiel Georgien in einzelne Königreiche.

Unter König Erekle II. schlossen die Regionen Kartli und Kacheti einen Vertrag mit Russland zum Schutz vor den Türken und Persern.

Mit dem Sturz des Zaren im Jahr 1918 erlangte Georgien seine Unabhängigkeit zurück, wurde aber schon wenige Jahre später in die Sowjetunion eingegliedert und verlor somit seine Unabhängigkeit erneut.

Seit 1991 ist das Land wieder unabhängig. Unter dem folgenden Außenminister Eduard Schewardnadse versank das Land im Chaos. Korruption stand an der Tagesordnung und im Allgemeinen war es sehr unsicher in Georgien.

Mit der sogenannten Rosenrevolution im Jahr 2003 kam Micheil Saakaschwili an die Macht und beendete die Korruption.

Georgien gilt heute als Vorbild für Korruptionsbekämpfung und steigerte sich auf der TI-Liste (Transparency International) von Platz 113 im Jahr 2003 auf Platz 55 im Jahr 2013 und liegt damit sogar vor Italien.

### **1.4) Wirtschaft**

Die georgische Wirtschaft erlebte nach dem Zerfall der Sowjetunion einen totalen Kollaps, da sämtliche Zulieferungen für die Schwerindustrie ausblieben und das Land selbst kaum Rohstoffe wie etwa Metall oder Öl fördert.

Hinzu kamen massive Probleme bei der Energieversorgung, da die Wasserkraftwerke nicht effektiv genug waren. Brennstoff für das einzige Thermo-Kraftwerk Gardabani mussten aus Aserbaidschan importiert werden, was bei der damaligen Wirtschaftslage ein weiteres Problem darstellte.

Anhaltende Konflikte in den Neunziger Jahren ließ das BIP sinken.

Durch die Einführung der Landeswährung (Lari) im Jahr 1995 konnte die wirtschaftliche Lage verbessert werden. Auch der Bau der Pipeline Baku-Tbilisi-Ceyhan (2001) und der Südkaukasus-Pipeline, die Gas transportieren verbesserten die wirtschaftliche Lage, da so Transitgelder eingenommen werden konnten.

Ein immer noch andauerndes Problem stellt nach wie vor Armut, Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit vor allem in ländlichen Räumen dar. Offiziellen Schätzungen nach liegt die

Arbeitslosenquote bei 15%, inoffizielle Schätzungen belaufen sich auf 30-50%  
Das aktuell größte Probleme ist die Ukraine-Krise. Der Export von beispielsweise Wein, Wasser und landwirtschaftlichen Erzeugnissen in die Ukraine ist eingebrochen.  
Der Lari verliert aktuell an Wert.

Georgien kann heute seinen Strombedarf durch seine eigenen Wasserkraftwerke komplett decken und exportiert darüber hinaus auch Strom beispielsweise in die Türkei.

Eine Liberalisierung des Marktes durch Micheil Saakaschwili hat die Wirtschaft ebenfalls angekurbelt. Diese Liberalisierung wird weiter vorangetrieben.

### **1.5) Landwirtschaft**

Die Landwirtschaft macht etwa 30% des gesamten Wirtschaftsvolumens aus, und es sind etwa 54% der georgischen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig.

Angebaut werden hauptsächlich Zitrusfrüchte, Tee, Getreide und vor allem Wein, dessen Anbau eine sehr lange Tradition in Georgien hat und bis ins 6. Jahrhundert vor Christus nachweisbar ist. Noch immer wird der Wein vielerorts sehr traditionell hergestellt, in sogenannten Quevri (Mz. Quevreb, eine Weinamphore aus Ton). Die Tradition des Weines wird man vor allem in den Regionen Kartli und Kacheti bemerken. Dort hat fast jeder Bewohner eigene Weinreben im Garten stehen, deren Trauben Gästen zu jeder Gelegenheit mit Stolz angeboten werden.

Exportiert werden georgische Produkte hauptsächlich nach Russland, in die Ukraine, Türkei und EU. Zu den Exportprodukten zählen unter anderem Wein, über 2400 verschiedene Wassersorten aus den landeseigenen Quellen, Zitrusfrüchte und Wallnüsse in großem Stil.

## **2.) Ostgeorgien**

### **2.1) Ostgeorgien**

Ostgeorgien umfasst die beiden Regionen Kartli und Kacheti, die gemeinsam auch die Wiege der Nation sind. In diesen beiden Regionen liegt auch die Wiege der georgischen Nation. Die Georgier nennen ihr Land nämlich Sark'at'welo was so viel bedeutet wie: Das Land in dem die Kartwelier leben.

Ich selbst war in der Region Kacheti, welche die östlichste aller georgischen Regionen ist. Kacheti zeichnet sich durch seine fruchtbaren Böden aus, auf denen Wein sehr gut gedeiht. Deshalb gilt Kacheti auch als die Weinregion Georgiens schlechthin. Wein wird vor allem in Kwareli, Telawi und Tsinandali produziert und kann auch internationalen Qualitätsvergleichen standhalten.

Kacheti ist sehr gut an die georgische Hauptstadt Tbilisi angebunden und über den Gombori-Pass sehr gut zu erreichen.

Gleichzeitig beeindruckt diese Region durch unberührte Natur in der sich allerlei entdecken lässt (dazu später mehr).

### **2.2) Telawi**

Telawi ist die Hauptstadt der Region Kacheti. Sie liegt etwa 75 km nördlich von Tbilisi und hat etwa 21.800 Einwohner.

Die Altstadt ist sehr gut erhalten und es gibt 2 sehr sehenswerte Kirchen, die beide nahe des Stadtzentrums liegen. Der Boulevard wurde in den letzten Jahren sehr aufwändig saniert. Dort findet man etwa Kleidungsläden, kleine Supermärkte, Haushaltwarenläden,

Kosmetikläden, ein Reisebüro, mehrere Banken und auch eine Handygesellschaft (Magti) bei der man sich für kleines Geld eine georgische Simkarte besorgen kann. Empfehlenswert ist es die Universität oberhalb der Stadt zu besuchen, da diese manchmal öffentliche Lesungen anbietet, die teilweise auch in Englisch gehalten werden. Hinter der Universität befindet sich auch ein Sportplatz der für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Des Weiteren ist in Telawi die ehemalige Residenz des König Erekle II. erhalten und ein großes Reiterdenkmal an der Rustaweli Straße erinnert an ihn. Gleich in der Nähe steht der älteste Baum Georgiens, eine 900 Jahre alte Platane.

Gegenüber der alten Residenz des Königs befindet sich das Theater von Telawi, mit einem abwechslungsreichen Spielplan.

So habe ich in meiner Zeit etwa die Aufführung einer bekannten georgischen Tanzgruppe angesehen (Eresioni), eine Vorstellung des Internationalen Musikfestivals in Telawi und das Internationale Tanzfestival, an dem Tanzgruppen aus Georgien, Aserbaidschan und Armenien teilnahmen.

Die Stadt an sich lädt sehr zum Spazieren ein. Viele Häuser sind, vor allem in der Altstadt, mit sehr schönen Balkonen verziert und durch die hügelige Lage Telawis hat man, je nach Standort, einen wunderschönen Blick auf die Stadt und den Kaukasus.

Blick vom Cafe über dem Hotel Old Telawi auf die Munizipalität und eine der zwei Kirchen Aussicht auf einen Teil des Boulevards

### **2.3) Tbilisi**

Tbilisi ist die Hauptstadt Georgiens und gleichzeitig auch die größte und bevölkerungsreichste Stadt. In ihr leben gut 30% der gesamten georgischen Bevölkerung. Die Hauptstadt ist in jedem Fall einige Besuche wert, um sie erfassen zu können.

Eine besondere Herausforderung stellt in jedem Fall der Verkehr dar. Man sollte wirklich sehr gut aufpassen, wenn man Straßen überqueren möchte und noch mehr, wenn man selbst Auto fährt. Straßenabschnitte werden nur mangelhaft eingehalten, genauso wie Vorfahrtsregeln und Stillstand bei roten Ampeln.

Möchte man die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, kann man sich einfach an einer U-Bahn-Station eine Kundenkarte besorgen, die sich nach Belieben an Fahrkartenautomaten mit Geld aufladen lässt. Ich selbst habe nur die U-Bahn benutzt, da der Fahrplan sehr übersichtlich ist und man mit dieser schnell und einfach durch die Stadt kommt. Das Busnetz ist zwar besser ausgebaut als das Bahnnetz, allerdings habe ich mir es mit meinen schlechten Sprachkenntnissen nicht zugetraut, die Fahrpläne zuverlässig lesen zu können.

Tbilisi ist extrem gut ausgeschildert, sodass es praktisch unmöglich ist sich in der Altstadt zu verlaufen und nicht zurück zu vereinbarten Treffpunkten zu finden. An jeder Ecke weisen zudem Schilder auf die Sehenswürdigkeiten hin.

Ich selbst habe keinen Stadtführer benutzt, sondern bin einfach immer ein wenig durch die Stadt spaziert und habe sie dabei für mich entdeckt.

So konnte ich einige Kirchen besichtigen, wie z.B. auch die Sioni-Kirche, von der aus man einen wunderschönen Blick über die gesamte Stadt hat.

Von den Ruinen der Festung Nariqala kann man ebenfalls über die gesamte Stadt blicken und ihr zu Füßen liegt der botanische Garten, den ich allerdings nicht besichtigt habe.

In Tbilisi wurden viele Teile der ursprünglichen Stadt freigelegt, so z.B. auch das Bäderviertel Abanotubani. Angeschlossen an das Viertel steht eine Moschee, die zu dem Zeitpunkt meines Besuches aber nicht zugänglich war, aufgrund von Restaurationsarbeiten.

Keine Bilder habe ich vom Rustaweli Boulevards. Der ist eine der Hauptverkehrsadern der

Stadt und lädt mit vielen Geschäften und Straßenhändlern zum Einkaufen ein. Dort habe ich einige typisch georgischen Souvenirs für kleines Geld erworben.

Eine Station weiter mit der Straßenbahn gelangt man direkt aus der U-Bahn-Station auf einen riesigen Marktplatz. Dort werden in riesigen Markthallen und Ständen von Lebensmitteln, über Kleidung, Schuhe und Schmuck, Werkgegenständen und Elektronik, alles angeboten, was man im täglichen Leben braucht. Dort befinden sich fast nur Georgier und man ist als Ausländer eine Seltenheit. Obwohl ich dort ganz alleine unterwegs war, und die Leute bemerkten, dass ich keine Georgierin bin, habe ich keine unangenehmen Erfahrungen gemacht. Es lohnt sich also auch durchaus sich fernab der üblichen Touristengegenden zu bewegen.

Auch wenn man ein wenig durch die Altstadt schlendert wird man fernab der großen Einkaufsstraßen kleinere Läden finden, die einen Besuch wert sind.

Meiner Meinung nach ist Tbilisi eine wunderschöne, große und vielseitige Stadt, der man ruhig ein paar Tage widmen sollte, um sie für sich selbst zu entdecken.

### **3.) Das Praktikum**

#### **3.1) Vorstellung des landwirtschaftlichen Betriebs**

Der Betrieb von Rati Rostomashvili liegt in Odlissi, einem kleinen Dorf etwa 10 km entfernt von Telavi. Der Betrieb ist seit 7 Jahren im Besitz von Rati Rostomashvili. Nach georgischen Maßstäben gilt dieser Betrieb bereits als ein mittelständiger landwirtschaftlicher Betrieb.

Auf dem Betrieb werden etwa 20 Milchkühe gehalten, die auch alle gemolken werden. Dazu noch etwa 9 Färsen und 8 Bullenkälber (Stand Oktober 2015). Zudem werden zwei Sauen mit Ferkeln gehalten, die auf ein Lebendgewicht von etwa 80kg gemästet und dann zum Schlachten verkauft werden.

Zur Versorgung der Tiere stehen 3 Mitarbeiter (Lia, Ramaz und Giorgi) bereit. Ramaz ist der Kuhhirte. Er ist dafür zuständig die Kühe morgens in die Berge, und abends zurück ins Dorf zu treiben. Eingezäunte Weiden gibt es kaum. Giorgi versorgt auf dem Hof die Schweine und kümmert sich um die Reinigung des Kuh- und Schweinestalls. Lia melkt zusammen mit Giorgi und Ramaz die Kühe. Gemolken wird morgens zwischen sieben und acht Uhr. Abends wird zwischen 19 und 20 Uhr gemolken. Gemolken wird von Hand und mit einer Melkmaschine. Eine Kuh gibt maximal 10L pro Tag.

Auf 2,5 ha wird Wein angebaut, der im September geerntet wird. Die Weinernte ist in Georgien mitunter körperlich sehr anstrengend, da auch im September noch Temperaturen bis über 30°C möglich sind. Man sollte auf jeden Fall eine Kopfbedeckung und ausreichend Wasser mitnehmen.

Hinter dem Haus, das zum Betrieb gehört (nicht auf den Bildern abgebildet) werden im Garten noch im kleinen Stil Kiwis angebaut.

#### **3.2) Vorstellung der Käserei**

In der Käserei, deren Besitzer ebenfalls Rati Rostomashvili ist, wird die Milch aus dem Betrieb aus Odlissi zu Hartkäse verarbeitet. Sie wurde 2011/2012 gebaut und ist für 250 L Milch ausgelegt. Zurzeit ist sie mit maximal 120L pro Tag nicht voll ausgelastet (Stand September 2015).

In der Käserei werden zwei Angestellte beschäftigt; Giorgi und Erekle. Mit der Arbeit wird meist zwischen zehn und elf Uhr begonnen.

Giorgi hat das Käsen in Deutschland und in der Schweiz erlernt. In der Käserei werden zwei Hartkäse-Sorten (Mutschli und Bergkäse) nach Schweizer Rezeptur produziert. Der Mutschli ist mit verschiedenen Kräutern, Gewürzen, Boxhornklee oder naturbelassen erhältlich.

Unterhalb der Käserei befindet sich ein Reifungsraum, der nach Schweizer Art Steinwände hat und mit Kies ausgelegt ist. Diese Art der der Raumgestaltung ist in Deutschland nicht zugelassen, lässt den Käse aber optimal reifen.

Der fertig gereifte Käse wird von Rati Rostomashvili einmal wöchentlich in Tbilisi an Restaurants, Hotels, Supermärkte und Feinkostläden geliefert.

Oberhalb der Käserei befindet sich auch noch ein Rohbau, der einmal zu einem Gästehaus ausgebaut werden soll. Auf dem gleichen Grundstück mit der Käserei befindet sich ein Integratives Tageszentrum das von Ratis Mutter, Nato Rostomashvili, geleitet wird. Nachmittags gibt es dort ein breites Freizeitangebot; mitunter werden viele Tanzstile angeboten und als Gast ist man immer willkommen, an den verschiedenen Angeboten teilzunehmen.

### **3.3) Zukunft des Unternehmens**

Für 2016 ist geplant auf 7 ha Luzerne anzupflanzen, als Futter für die Kühe. Des weiteren müssen neue Kühe angeschafft werden, um die Nachfrage an Käse decken zu können. Da Rati Rostomashvili (nach eigenen Recherchen) der einzige Produzent von Schweizer Käse in Georgien ist, ist die Nachfrage nach seinem Produkt dementsprechend sehr hoch. Es wurde bereits ein Kuhstall gebaut, der für 40 Kühe ausgelegt ist. Dieser wird zurzeit aber noch nicht genutzt, da die Arbeiten an dem neuen Stall noch nicht ganz abgeschlossen sind (Stand Oktober 2015).

Für 2017 ist außerdem geplant noch weitere 4 ha Luzerne anzubauen.

Trotz der hohen Nachfrage, hat der Betrieb mit einigen Herausforderung zu kämpfen. So fehlt zurzeit das nötige Kapital, um Investitionen zu tätigen.

Einige Gründe hierfür sind mangelnde Milchproduktion. Der Sommer 2015 in Georgien war sehr heiß und trocken. Viel Weidefläche ist regelrecht verbrannt, weshalb die Kühe nicht genügend grasen konnten und dementsprechend weniger Milch gaben.

Ein Problem, dass ganz Georgien und so auch Rati Rostomashvili betrifft, ist die starke Überweidung der Grünflächen. Zudem trockneten viele Kühe im Oktober 2015 aus, da knapp die Hälfte der Milchkühe vor dem abkalben standen.

Die Arbeitsmentalität der Georgier ist nicht unbedingt durch Disziplin geprägt. Aufgaben werden nicht so konsequent angegangen und die Arbeitsteilung ist auch nicht immer ganz klar. Meiner Meinung nach ist zurzeit der landwirtschaftliche Betrieb, als auch die Käserei personell überbesetzt, denn die Aufgaben, die anstehen, könnten auch von weniger Angestellten effizient erledigt werden.

Ein Schwierigkeit bei der Pflege des Weins sind mangelnde Gerätschaften. Diese können ebenfalls aufgrund von fehlendem Kapital nicht angeschafft werden. Auch Maschinengemeinschaften lassen sich nur schwer gründen, da viele Einwohner der umliegenden Dörfer noch die negativen Erfahrungen des Kommunismus im Hinterkopf haben, und deshalb nur ungerne Gerätschaften teilen.

Die Herausforderung in der Käserei liegen darin, dass die Strom- und Wasserversorgung nicht immer ganz einwandfrei läuft. Diese ist aber essentiell für die Käseproduktion (z.B. zum pasteurisieren der Milch). Während meines Aufenthaltes gab es massive Probleme

bei der Wasserversorgung. Teilweise fiel das Wasser für 3 Tage aus, sodass das Käsen nur sehr eingeschränkt betrieben werden konnte.

Außerdem überweisen die Kunden in Tbilisi das Geld für den Käse oftmals nicht fristgemäß und meistens auch nicht die gesamte Summe, sodass am Ende des Jahres ein Minus in der Betriebsbilanz entsteht. Rati berechnet in den Preis des Käses auch nicht die Benzinkosten für eine Fahrt nach Tbilisi mit ein. Denn obwohl Benzin in Georgien sehr günstig ist, schlägt sich das doch bei gut 600km Auslieferungstrecke pro Monat in den Bilanzen nieder.

Nichtsdestotrotz sehe ich eine Zukunft für den Betrieb, durch die hohe Nachfrage des Schweizer Käses und auch die gute Abnahme des angebauten Weins. Auch wenn die Arbeitsmentalität in Georgien für Westeuropäer nicht immer ganz verständlich ist und auf den erste Blick auch viele der Probleme zu verursachen scheint, dann ist es doch oftmals wahrscheinlich genau das, was einen Betrieb am Laufen hält. Denn die lockere Arbeitsweise und die entspanntere Mentalität erlaubt es auch, trotz überbordend erscheinender Probleme, in eine Zukunft zu blicken und weiterzumachen.

### **3.4) Dauer des Praktikums**

Mein Praktikum dauerte von Anfang September bis Anfang November.

Untergebracht war ich in Telavi in dem Haus der Großmutter von Rati Rostomashvili, etwa 12 Minuten Fußweg entfernt von Ratis Wohnhaus. Das Haus liegt mitten im Zentrum der Stadt. Der Boulevard ist nur 2 Minuten Fußweg entfernt, die Käserei ist in 5 Minuten erreichbar. Ganz in der Nähe meiner ehemaligen Unterkunft befindet sich der Basar Telavis. Dabei handelt es sich um eine große Markthalle in der Lebensmittel aus der Region angeboten werden und in der ich, ebenso wie die meisten Einheimischen, fast alle meine Einkäufe getätigt habe. Ebenfalls in der Nähe befindet sich eine kleine Bäckerei, in der das typisch georgische Weißbrot angeboten wird.

Man kann die Lebensstandards in Georgien nicht mit denen in Deutschland vergleichen. Die meisten westeuropäischen Gäste verderben sich zu Beginn den Magen, da Lebensmittel unhygienischer zubereitet sind als in Deutschland. Es kann zu mitunter länger andauernden Wasser- und Stromausfällen kommen. Auf dem Weg zum Basar gibt es allerdings einen öffentlichen Brunnen mit Wasser in Trinkwasserqualität, dass man im Falle eines Wasserausfalls in Kanister abfüllen kann. Hingegen sollte man vermeiden Leitungswasser zu trinken, da dieses meist gechlort ist.

Ansonsten ist es hilfreich, dass georgische Alphabet zu lernen, damit einem Wörterbücher auch etwas nützen. Denn in Telavi sind eigentlich alle Schilder und Tafeln mit dem georgischen Alphabet beschriftet, sodass einem ein Wörterbuch nur dann etwas nützt, wenn man die Schrift auch lesen kann.

### **3.5) Meine Aufgaben**

Auf dem Betrieb in Odlissi bestanden meine Aufgaben darin die Kühe zu melken, in der Regel per Hand. Da Ramaz meistens mit den Kühen in den Bergen ist, habe ich Giorgi bei der Erledigung seiner Aufgaben begleitet. Zur täglichen Routine gehören ebenfalls das Ausmisten des Kuh- und Schweinestalls, sowie die Fütterung der Schweine. Abends wird bei Bedarf geholfen, die Kühe von den Weiden in den Stall zu treiben.

Es werden nur jeweils die Kühe aus einer Futterschale mit Krafffutter gefüttert, die auch gemolken werden. Anschließend wird die Milch durch ein Sieb gegossen und das Melkgeschirr gereinigt.

Saisonal bedingt steht auch Arbeit in den Weinfeldern an, wie z.B. das zurückschneiden der Reben und natürlich die Weinernte, die nur zwischen ein bis zwei Wochen dauert. Dort helfen die Nachbarn sich auch gegenseitig.

Viel Zeit habe ich auch bei der Familie von Washa verbracht, die ebenfalls in Odlissi lebt. Dazu gehören noch seine zwei Söhne Lascha und Lewan (der mit der Nachbarstochter Marika verheiratet ist), seine Schwester Elsa und seine Mutter Sina.

Trotz der Sprachbarriere habe ich ein sehr freundschaftliches Verhältnis zu der Familie aufgebaut. Dort konnte ich voll in den Alltag einer georgischen, kleinbäuerlichen Familie eintauchen, die hauptsächlich von der Landwirtschaft zur Subsistenz betreiben.

In der Käseerei habe ich meistens nur zugeguckt und habe mir das Käsen ausführlich von Giorgi erklären lassen, der sehr gut deutsch spricht. Ein Highlight war das nationale Käse- und Weinfestival in Tbilisi, an dem Rati mit seinem Käse einen hohen Umsatz erzielen konnte und auch eine Auszeichnung erhielt.

Damit hat Rati seine Region (Kacheti) mehr als gut repräsentiert.

Vorkenntnisse in der Landwirtschaft sind nicht notwendig um bei Rati Rostomashvili ein Praktikum absolvieren zu können. Dafür lernt man vieles Neues dazu, was man in seinen Alltag in Deutschland einbinden kann.

Neben der Arbeit auf dem Betrieb und der Käseerei hatte ich auch genügend Freizeit um die Gegend besser kennen zu lernen. So wurde ich anfangs oft zum Essen eingeladen, um Freunde der Familie oder Mitarbeiter des Tageszentrums kennenzulernen. Ich durfte das Freizeitangebot des integrativen Tageszentrums nutzen und konnte mich bei den Käseauslieferungen frei in Tbilisi bewegen und die Stadt erkunden.

Gemeinsam mit Washa haben wir eine Wanderung durch die unberührte Natur des Kaukasus unternommen und konnten dabei viele jahrtausend alte Kirchen entdecken.

Einen Tagesausflug nach Wardsia (ein Felsenkloster nahe der Grenze Armeniens) hat Rati ebenfalls organisiert.

### **3.6) Mein Fazit**

Ich kann es sehr empfehlen ein Praktikum in Georgien zu absolvieren.

Allerdings sollte man einige Voraussetzungen erfüllen;

Man sollte in jedem Fall offen für Neues sein, denn das Leben in Georgien lässt sich nur sehr geringfügig mit dem in Deutschland vergleichen. Der Lebensstandard ist nicht so hoch angesetzt wie in Deutschland. Man wird eventuell Probleme mit fließendem oder warmen Wasser haben. Der Strom kann unvorhergesehen ausfallen, sodass man sich am besten mit Taschenlampen und Kerzen ausstattet. Kälteeinbrüche und schlecht isolierte Häuser, können zu Problemen bei der Beheizung des Hauses führen.

Auf den Dörfern muss man teilweise ganz ohne fließend Wasser und (Gas)Heizung auskommen.

Geduld und Flexibilität sollte man auf jeden Fall mitbringen, da die meisten Georgier sehr unpünktlich sind und sich Tagespläne oftmals auch sehr kurzfristig ändern

Wenn man mit Rati zusammen lebt und arbeitet, sollte man auch sehr selbstständig sein. Da er viel mit seinem Betrieb beschäftigt ist und dadurch bedingt auch viel in Telawi und der Umgebung umherfährt um Besorgungen zu machen, sollte man in der Lage sein, sich seine Freizeit selbst zu gestalten und unabhängig von Rati, die Gegend zu erkunden.

Wenn man all diese Voraussetzungen mit sich bringt, dann steht einem nichts mehr im Weg, um voll in den georgischen Alltag einzutauchen. Hierbei lernt man, Materielles mehr zu schätzen, da viele Georgier mit wenig haushalten müssen. Das habe ich hautnah in Odlissi lernen dürfen, vor allem bei der Familie von Washa, die mit geringen Mitteln sieben

Personen versorgen müssen und darüber hinaus auch immer noch einen Platz am Tisch für ihre Nachbarn und Gäste frei haben.

Man wird lernen Dinge wie z.B. fließend Wasser, Elektrizität, die große Auswahl an Lebensmitteln, die für uns in Deutschland eine Selbstverständlichkeit darstellen, mehr zu schätzen. Vor dem Hintergrund, dass viele Georgier mit wenig auskommen müssen, scheinen auch die eigenen Probleme gar nicht mehr so wichtig. Man erkennt mitunter, dass wir in Deutschland sehr wohlhabend leben und viele unserer Probleme, verglichen mit den Problemen in Georgien, reine Luxusprobleme sind.

Außerdem darf man die Gastfreundschaft der Georgier kennen lernen, die nicht etwa beim freundlichen Händedruck endet. Als Gast wird man freudig in die Familien aufgenommen, sitzt mit ihnen gemeinsam am Tisch und darf sie im Alltag begleiten. Dabei wird stets darauf geachtet, dass man sich als Gast wohlfühlt und das es einem an nichts mangelt.

In Georgien kann man neben der Sprache also auch wirklich etwas für das Leben lernen und es ist sehr lohnenswert einmal diese einfachere Seite des Lebens kennen zu lernen.

#### **4.) Quellen**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Georgien>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kachetien>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Tiflis>

[http://www.georgiano.de/georgien/Tiflis\\_Georgien.html](http://www.georgiano.de/georgien/Tiflis_Georgien.html)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Telawi>

[http://www.georgiano.de/georgien/kultur\\_Georgien/Telavi.html](http://www.georgiano.de/georgien/kultur_Georgien/Telavi.html)

<http://www.georgienseite.de/startseite/>

[http://www.auswaertiges-  
amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Georgien/Wirtschaft\\_node.html](http://www.auswaertiges-<br/>amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Georgien/Wirtschaft_node.html)

[http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsentwickl  
ung.t=wirtschaftsentwicklung-georgien-201314.did=1075902.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsentwickl<br/>ung.t=wirtschaftsentwicklung-georgien-201314.did=1075902.html)